

INTERNATIONALE KLIMAPOLITIK



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Die Klimakrise erfordert eine tiefgreifende, international koordinierte Klimapolitik, die eine sozial-ökologische Transformation für eine nachhaltige und solidarische Welt einleitet. Diese weltgesellschaftliche Jahrhundertaufgabe gewinnt mit der Zeit an Dringlichkeit, eine „einfache Lösung“ für den Klimawandel ist (noch) nicht in Sicht. Daher ist auch die Politische Bildung aufgerufen, sich diesem Themenkomplex zu stellen und ihn angemessen aufzubereiten.

In dieser Ausgabe von *polis* aktuell, die sich dem Thema „internationale Klimapolitik“ widmet, haben wir zunächst einige wissenschaftliche Grundlagen zum Klimawandel und dessen Konsequenzen zusammengestellt. Daran anschließend wird die Funktionsweise der internationalen Klimapolitik beschrieben, mit einem Überblick über die einschlägigen Organisationen, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Hintergründe der internationalen Klimaproteste. Ergänzend dazu beleuchtet das Heft die Ursprünge und Forderungen der Klimagerechtigkeitsbewegung. Für den Praxisteil haben Andrea Brait (Universität für Weiterbildung Krems/Universität Innsbruck) und Lena Blanke (Universität Hildesheim) zwei Unterrichtsbeispiele erstellt, die Lernenden relevantes Wissen über den Klimawandel vermitteln und

wichtige Demokratiekompetenzen fördern, um sich an demokratischen Diskussionen über die Gestaltung von Klimapolitik zu beteiligen. Bei der Bearbeitung des Themas Klimakrise im Unterricht können die Unterrichtsprinzipien Politische Bildung und Umweltbildung fächerverbindend zusammengedacht werden.

Ihr Team von Zentrum *polis*
 > service@politik-lernen.at

INHALT

- 1** Einführung..... 3
 - 1.1** Klimawandel..... 3
 - 1.2** Klimaflucht 4
 - 1.3** Klimagerechtigkeit 4
- 2** Internationale Klimapolitik..... 5
 - 2.1** Klimarahmenkonvention (UNFCCC)..... 5
 - 2.2** Internationale Klimaproteste..... 7
 - 2.3** Europäische Klimapolitik 8
- 3** Unterrichtsbeispiele11
 - 3.1** Klimawandel in Österreich11
 - 3.2** Planspiel: Klimawandel.....16
- 4** Materialien und Linktipps.....22



KRISE UND UNGLEICHHEIT
polis aktuell 6/2021

- Was ist eine Krise? Was heißt Ungleichheit?
- Multiple Krise und Intersektionalität
- Wirtschaftskrisen
- Pandemien
- Ökologische Krise
- > www.politik-lernen.at/pa_kriseundungleichheit



INTERNATIONALE AKTEUR:INNEN – INTERNATIONALE POLITIK
polis aktuell 3/2017

- Internationale AkteurInnen
- Systeme kollektiver Sicherheit: OSZE, UNO, NATO, EU
- Internationale NGOs
- Transnationale Unternehmen und globaler Weltmarkt
- Impulse für den Unterricht
- > www.politik-lernen.at/pa_internationaleakteur_innen



PROTEST
polis aktuell 6/2018

- Rechte erkämpfen
- Protest von A bis Z – ein Glossar
- Nationale und internationale Protestbewegungen
- Didaktische Impulse
- > www.politik-lernen.at/pa_protest

1 EINFÜHRUNG: DER KLIMAWANDEL UND SEINE KONSEQUENZEN

1.1 KLIMAWANDEL

Der von Menschen verursachte Klimawandel ist eine Folge der globalen Erwärmung. Diese ist auf den Treibhauseffekt zurückzuführen, der eigentlich die grundlegende Voraussetzung für das Entstehen von Leben auf der Erde darstellt. Bestimmte Gase, die als Treibhausgase bezeichnet werden, verhindern, dass die von der Erde abgegebene Wärme in Form von Strahlung sofort reflektiert wird. Stattdessen wird diese Wärme in der Erdatmosphäre zurückgehalten, ähnlich wie in einem Treibhaus. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt läge die durchschnittliche Bodentemperatur der Erde nicht bei etwa 14 Grad Celsius, sondern bei etwa 19 Grad Celsius unter dem Gefrierpunkt. Seit Beginn der Industrialisierung werden große Mengen an Treibhausgasen (THG), insbesondere Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) freigesetzt. Diese verstärken den Treibhauseffekt und führen dazu, dass zu viel Wärme gespeichert wird. Die Erde erlebt eine Erwärmung, die schwerwiegende Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht hat. Diese sind unter anderem: die Erhöhung des Meeresspiegels, Gletscherschmelzen, ein Anstieg der Extremtemperaturen, häufigere Extremwetterereignisse, Überschwemmungen, Dürren und Waldbrände.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die durchschnittliche Temperatur der Erdoberfläche bereits um circa 0,8 Grad Celsius erhöht. Setzt sich der heutige stei-

gende Emissionstrend weiter fort, ist dem Weltklimarat IPCC zufolge eine Erwärmung von bis zu acht Grad Celsius bis Ende des Jahrhunderts zu erwarten.

> TIPPS FILME



ARTE Video-Dossier: Klimakrise – Globale Herausforderung

Sammlung von Dokumentarfilmen, Reportagen und Analysen, die die Auswirkungen des Klimawandels beleuchten.

www.arte.tv/de/videos/RC-021704/klimakrise-globale-herausforderung



TED Talk: 10 years to transform the future of humanity – or destabilize the planet. Johan Rockström, 2020.

Vortrag in englischer Sprache mit anschaulichen Animationen über die biophysikalischen Systeme, die das Klima regulieren – vom Permafrost in Sibirien über die großen Wälder des Nordens bis hin zum Amazonas-Regenwald. Mit einem Plan, wie der Planet in den nächsten zehn Jahren wieder auf den Pfad der Nachhaltigkeit gebracht werden kann.

<https://youtu.be/8Sl28fkrozE>

Überschwemmungen in Stein, Österreich.
Foto: Lisa-S/Shutterstock.com



1.2 KLIMAFLUCHT

Der Klimawandel verursacht die Vertreibung von Menschen wegen Naturkatastrophen und Hungersnöten.¹ Zum Beispiel wurde der syrische Bürgerkrieg u.a. auch von einer dreijährigen Dürreperiode von 2007 bis 2010 befördert, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Klimawandel zurückführen lässt.² Infolgedessen haben laut Angaben des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR bis Juni 2022 etwa 5,6 Millionen Menschen Syrien verlassen. Die Mehrheit von ihnen hat Zuflucht in den angrenzenden Ländern gefunden. In der Europäischen Union haben über 1,2 Millionen syrische Kriegsflüchtlinge bis Ende 2021 Asylanträge gestellt.³

Prognosen des internationalen Thinktanks IEP gehen davon aus, dass bis 2050 weltweit 1,2 Milliarden Menschen aufgrund des Klimawandels vertrieben werden könnten.⁴ Klimaflucht ist derzeit noch kein anerkannter Fluchtgrund der internationalen Staatengemeinschaft. Das UNHCR arbeitet momentan an einer legalen Anerkennung und damit an einem besseren Schutz von Klimaflüchtlingen.⁵

1.3 KLIMAGERECHTIGKEIT

Klimagerechtigkeit bezieht sich auf eine Forderung der internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung. Historisch betrachtet, haben Industrieländer wie Australien, Deutschland, Frankreich, Österreich oder die USA erhebliche Profite aus der Herstellung von Produkten wie Autos oder Computern gezogen. Diese Industrieländer, oft als „Globaler Norden“ bezeichnet, haben dabei wesentlich

mehr Treibhausgase produziert als Länder im „Globalen Süden“, wie beispielsweise Nigeria, Indien oder Kolumbien, die ihre Fabriken erst später gebaut haben. Die Menschen in diesen Ländern haben im Durchschnitt weniger finanzielle Mittel zur Verfügung und können sich weniger teure Güter leisten. Sie tragen damit auch eine geringere Verantwortung für den Klimawandel. Die Ungerechtigkeit liegt darin, dass die meisten Auswirkungen des Klimawandels vor allem Menschen im „Globalen Süden“ betreffen, zum Beispiel häufigere Extremwetterereignisse, Dürren oder Überschwemmungen.

Während einige Länder also maßgeblich zur Entstehung des Klimawandels beigetragen und damit erheblich profitiert haben, tragen andere Länder die negativen Konsequenzen, obwohl sie nur wenig Verantwortung für die Ursachen des Klimawandels tragen. Klimagerechtigkeit zielt darauf ab, diese Ungerechtigkeiten anzuerkennen und auszugleichen.

> TIPPS FILME



Klimagerechtigkeit erklärt in leichter Sprache

www.degrowth.info/en/catalogue-entry/413413



CICERO Klima: Die Geschichte der Klimawandelverhandlungen in 83 Sekunden

<https://youtu.be/B11kASPFyX>



> UNTERRICHTSIMPULS

GRETA THUNBERG UND DER KAMPF UM KLIMAGERECHTIGKEIT.

Recherche und Diskussion zu den Klimastreiks mit Bezug auf die Kinderrechtskonvention und das „Recht eines jeden Kindes auf dieser Welt, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln“ („ökologische Kinderrechte“).

In: *polis* aktuell 1/2023: Kinderrechte, S. 18.

www.politik-lernen.at/pa_kinderrechte

1 UNO (2021): Klimawandel als Fluchtgrund. www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen/klimawandel

2 Kelley et al. (2015): Climate change and the recent Syrian drought. www.pnas.org/content/112/11/3241.short

3 UNHCR Data (2023). <https://data.unhcr.org/en/situations/syria>

4 Institute for Economics and Peace: Over one billion people at threat of being displaced by 2050 due to environmental change, conflict and civil unrest. www.economicsandpeace.org/wp-content/uploads/2020/09/Ecological-Threat-Register-Press-Release-27.08-FINAL.pdf

5 UNHCR: Strategic Framework for Climate Action. www.unhcr.org/media/strategic-framework-climate-action

2 INTERNATIONALE KLIMAPOLITIK

2.1 KLIMARAHMENKONVENTION DER VEREINTEN NATIONEN (UNFCCC)

Weil der Klimawandel ein globales Phänomen ist, kann ihm nur wirksam begegnet werden, wenn die internationale Staatengemeinschaft an einem Strang zieht. Nationale Vorstöße können durchaus Vorbildcharakter haben, eine internationale Kooperation ist jedoch langfristig unverzichtbar. Die internationale Klimapolitik beschäftigt sich mit Maßnahmen zur Vermeidung von Treibhausgasen (Englisch: *mitigation*) und zur Anpassung an die bereits feststellbaren und zukünftig erwartbaren Folgen des Klimawandels (Englisch: *adaptation*).

Das wichtigste völkerrechtliche Abkommen für den globalen Klimaschutz ist die **Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC)**. Sie geht zurück auf den ersten großen Erdgipfel der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992.

Gegenwärtig zählt die Klimarahmenkonvention 198 Staaten zu ihren Mitgliedern. Die Europäische Union als regionale Wirtschaftsorganisation ist ebenfalls Mitglied. Dadurch haben nahezu alle Länder der Welt ihre Unterstützung für die Ziele und Prinzipien der Klimarahmenkonvention zum Ausdruck gebracht. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Interessen gestaltet sich jedoch die Erzielung konkreter Vereinbarungen oft als schwierig. Das höchste Gremium der UNFCCC ist die Vertragspartnerkonferenz (Englisch: *Conference of the Parties* oder COP), die seit 2005 jährlich stattfindet. Jedes Jahr kommen für zwei Wochen im November/Dezember die Vertragspartner zusammen und handeln konkrete gemeinsame Klimaschutzvereinbarungen aus mit dem Ziel, die globale Erwärmung zu begrenzen.

Wie alle UN-Gremien arbeitet die Klimarahmenkonvention nach dem Einstimmigkeitsprinzip. Jedes Land – egal ob die USA oder Liechtenstein – hat also eine Stimme. Einerseits genießt das Gremium damit demokratische Legitimation, andererseits entsteht hierdurch gleichzeitig auch die große Schwierigkeit, dass sich diejenigen Länder, die am meisten vom Klimawandel betroffen sind und oft am wenigsten zum Problem beigetragen haben, mit dessen Hauptverursachern einigen müssen.

ÜBEREINKOMMEN VON PARIS

Den rechtlichen Ausgangspunkt des Übereinkommens von Paris bildet das **Kyoto-Protokoll (1997)**. Es wurde nur von den **Industrieländern** unterzeichnet, welche sich darauf einigten, ihre Emissionen um fünf Prozent gegenüber 1990 zu senken.

> WEITERLESEN:

■ Bundeszentrale für politische Bildung: Das Europalexikon – Kyoto-Protokoll

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/177102/kyoto-protokoll

■ Bundeszentrale für politische Bildung: Vor 15 Jahren – Das Kyoto-Protokoll tritt in Kraft

Rückblick auf die Erfolge des Kyoto-Protokolls, Analyse der Ziele und ihrer Umsetzungen und Übergang zum Pariser Klimaabkommen von 2015.

www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/305233/vor-15-jahren-das-kyoto-protokoll-tritt-in-kraft

Mit dem **Übereinkommen von Paris (2015)** wurde erstmals ein internationaler Klimavertrag beschlossen, der **alle Staaten** zum Klimaschutz anhält. Es wurde vereinbart, dass „der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter zwei Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau gehalten“ werden soll. Die sogenannte „Zwei-Grad-Obergrenze“ ist eine aus der Wissenschaft begründete und politisch festgesetzte Schwelle, bei deren Überschreitung gefährliche, nicht mehr tragbare Klimaänderungen für Mensch und Umwelt angenommen werden. Wie nun „deutlich unter zwei Grad Celsius“ zu definieren sei, wurde Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Debatten. Inzwischen hat sich der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für eine maximale Erhöhung um 1,5 Grad Celsius ausgesprochen.⁶ Die Vertragsstaaten bestimmen selbst, welche Beiträge sie zum Pariser Klimaziel leisten wollen. Diese Beiträge (*Nationally Determined Contributions, NDCs*) müssen in einem Fünf-Jahres-Zyklus von den Staaten angepasst und zunehmend strengeren Klimaschutzzielen unterworfen werden. Durch eine regelmäßige Bestandsaufnahme auf den Klimakonferenzen

6 IPCC-Sonderbericht über 1,5 Grad Celsius globale Erwärmung. www.de-ipcc.de/256.php



Klimakonferenz in Bonn, Oktober 2014.
Foto: UNclimatechange/CC BY 2.0.

wird überprüft, was in Summe global erreicht wurde. So soll die Klimapolitik der Vertragsstaaten immer anspruchsvoller werden und das Pariser Klimaziel auf Dauer erreicht werden.

> WEITERFÜHRENDE LINKS

■ **Bundeszentrale für politische Bildung:
Das Europalexikon – Pariser Klimaabkommen**

www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/309438/pariser-klimaabkommen

■ **Bundeszentrale für politische Bildung:
Stationen der UN-Klimaverhandlungen**

www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel/517010/stationen-der-un-klimaverhandlungen

■ **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union: Übereinkommen von Paris – Gesetzestext**

[https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:22016A1019\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:22016A1019(01))

■ **Die österreichische Klimaschutzstrategie**

www.oesterreich.gv.at/themen/bauen_wohnen_und_umwelt/klimaschutz/1/Seite.1000310.html

WELTKLIMARAT (IPCC)

Dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), auch als Weltklimarat bezeichnet, wird die Autorität über die wissenschaftlichen Grundlagen aller internationalen klimapolitischen Entscheidungen zugesprochen. Die zentrale Aufgabe des Ausschusses besteht darin, die

naturwissenschaftlichen Grundlagen und den aktuellen Stand der weltweiten Forschung zu den Folgen des Klimawandels, den damit verbundenen Risiken sowie den Maßnahmen zur Vermeidung und Anpassung zu sammeln und aus wissenschaftlicher Perspektive zu evaluieren. Dazu beruft der IPCC tausende WissenschaftlerInnen aus aller Welt. Bis dato hat der Ausschuss sechs Berichte zu aktuellen Sachverhalten sowie über zehn Spezialberichte und Leitlinien zur Erstellung von Treibhausgasinventaren veröffentlicht.⁷

Im sechsten IPCC-Bericht vom März 2023 wird festgestellt, dass die Umsetzung internationaler Klimamaßnahmen in allen Sektoren und Regionen vorangeschritten sei. Die bis Oktober 2021 angekündigten nationalen Klimaschutzziele seien jedoch immer noch unzureichend, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Eine rasante Verringerung der Treibhausgasemissionen in allen Sektoren sei noch in diesem Jahrzehnt notwendig, um das Pariser Zwei-Grad-Ziel einzuhalten. Die Priorisierung von Klimagerechtigkeit, sozialer Gerechtigkeit, Inklusion und gerechten Übergangsprozessen könne die Erreichung der ehrgeizigen Klimaziele erleichtern, heißt es in dem Bericht. Für eine langfristige Klimastabilisierung, bei der die Zwei-Grad-Obergrenze mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten würde, wird mindestens eine Halbierung (-50 bis -85 Prozent) der globalen CO₂-Emissionen bis 2050 gegenüber dem Niveau von 2000 als notwendig angesehen. Dafür seien deutlich größere Anstrengungen nötig, die über das hinausgingen, was die Vertragsstaaten bisher an Treibhausgasreduktionen umgesetzt beziehungsweise bis 2020 zugesagt haben.⁸

⁷ IPCC Reports. www.ipcc.ch/reports

⁸ IPCC AR6 Synthesis Report: Climate Change 2023. www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle



KlimaaktivistInnen der Gruppe „Letzte Generation“ blockieren Autos auf dem Währinger Gürtel in Wien. 24. Februar 2023. Foto: Andreas Stroh/Shutterstock.com

2.2 INTERNATIONALE KLIMAPROTESTE

Trotz seines Erfolgs wird das Übereinkommen von Paris als Minimalkonsens kritisiert, da alle Beiträge der Vertragsstaaten freiwillig und unverbindlich sind und es an Sanktionsmechanismen fehlt, für den Fall, dass angekündigte Beiträge nicht eingehalten werden. Und so besteht viel Kritik am internationalen klimapolitischen Prozess, da die globalen Treibhausgasemissionen weiterhin ansteigen und eine Kehrtwende noch nicht in Sicht ist. Kritik besteht auch an einzelnen Vertragsstaaten wie den USA, nach China die weltweit größten Treibhausgas-Emittenten, die mehrfach bestehende Abkommen nicht ratifiziert haben und mit der Präsidentschaftswahl von Donald Trump sogar aus dem Übereinkommen von Paris austraten (inzwischen sind die USA diesem wieder beigetreten).

Die Klimagerechtigkeitsbewegung hat ihre Wurzeln im Globalen Süden. Als Kritik gegen den „Klimarassismus“ der CO₂-Kompensationen formulierte der Indigenenführer Tom Goldtooth erstmalig die Forderung nach Klimagerechtigkeit.⁹ Klimaproteste gewannen in verschiedenen Ländern die Aufmerksamkeit der Medien und zunehmend an Größe, indem sie mit kreativen Protestformen im Rahmen der COPs auf die Defizite der Vertragsstaaten hinwiesen.

PROTESTFORMEN

Am 20. August 2018 verweigerte die damals 15-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg den Unterrichtsbesuch.

Sie saß anschließend, zunächst für einen Zeitraum von drei Wochen, täglich während der Unterrichtszeit vor dem schwedischen Reichstagsgebäude in Stockholm und zeigte ein Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ (deutsch: Schulstreik fürs Klima). Am 8. September kündigte Thunberg an, sie werde nach den Parlamentswahlen am 9. September 2018 ihren Unterrichtsboykott an Freitagen so lange fortsetzen, bis die Klimapolitik Schwedens den Grundsätzen des Pariser Klimaabkommens entspreche. Als Hashtag verwendete sie u.a. #FridaysForFuture. Durch ihren Protest erzeugte sie internationale Aufmerksamkeit, sodass sich in verschiedenen Städten weltweit Gruppen bildeten, die sich der von ihr initiierten Bewegung anschlossen.¹⁰

Am 28. November 2019 hat das Europäische Parlament (EP) den Klimanotstand ausgerufen.¹¹ Damit erkennt das EP die globale Erwärmung mit ihren Folgen offiziell als umfassende Krise an, und dass die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Klimakrise zu bewältigen. Auch der „European Green Deal“ kann als Folge der Bewegung bewertet werden.¹²

Zu Beginn von „Fridays for Future“ wurden die Schulstreiks als Grenzübertretung wahrgenommen, inzwischen genießen sie weitgehende gesellschaftliche Akzeptanz. Ein ähnliches Phänomen kann man bei anderen AkteurInnen wie „Extinction Rebellion“, „Ende Gelände“ oder „Letzte Generation“ beobachten. Auch hier wird die Legitimität ihrer Protestformen kontrovers diskutiert und in Frage gestellt.

9 “It is Not Just the Takings of our Land... It is the Takings of our Identity”. Interview with Tom Goldtooth, Indigenous Environmental Network. 27 April 2022. www.wrm.org.uy/15-years-of-redd-Interview-with-Tom-Goldtooth

10 Greta Thunberg: Twitter-Nachricht vom 8. September 2018. <https://twitter.com/GretaThunberg/status/1038416367526076416>

11 Europäisches Parlament: Europäisches Parlament ruft Klimanotstand aus. 29.11.2019. www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20191121IPR67110/europaisches-parlament-ruft-klimanotstand-aus

12 Bundeszentrale für politische Bildung – Europalexikon: European Green Deal. www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/309407/european-green-deal/

> WEITERLESEN:

■ ApuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte: System Change, not Climate Change? Ziviler Ungehorsam im Zeichen der Klimakatastrophe – Essay. Robin Celikates, 2022.

Historische, rechtliche und demokratiepolitische Einordnung des zivilen Ungehorsams innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung.

www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/oekologie-und-demokratie/508498/system-change-not-climate-change

■ Robin Wood (Hrsg.): Climate Justice How? Die Klimagerechtigkeitsbewegung nach dem Pariser Abkommen. 2017.

Mit einem klimapolitischen Glossar, visuellen Impressionen der Klimagerechtigkeitsbewegung, Analysen und Essays aus dem Klimagerechtigkeitsumfeld.

www.robinwood.de/sites/default/files/RW_CJH_2017_WEB_LOW_0.pdf

2.3 EUROPÄISCHE KLIMAPOLITIK

Die „Förderung von Maßnahmen auf internationaler Ebene zur Bewältigung regionaler oder globaler Umweltprobleme und insbesondere zur Bekämpfung des Klimawandels“ gehört laut EU-Vertrag zu den Aufgaben der Europäischen Union (Art. 191 AEUV, *Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union*). Die Basis der europäischen Klimapolitik bilden die Umsetzung des Kyoto-

Protokolls (2005 in Kraft getreten) sowie das 2015 in Paris unterzeichnete internationale Klimaabkommen.

Die EU hat sich bis zum Jahr 2030 zu drei zentralen Klimazielen verpflichtet:

- die Treibhausgasemissionen um mindestens 40 Prozent zu reduzieren (verglichen mit dem Jahr 1990),
- die Energieeffizienz um 32 Prozent zu erhöhen
- und den Anteil der erneuerbaren Energiequellen um 32,5 Prozent zu erhöhen.¹³

Umweltschutzorganisationen kritisieren, dass diese Ziele nicht ausreichen, um das Zwei-Grad-Ziel des UNFCCC einzuhalten.¹⁴

Im Dezember 2019 stellte die EU-Kommission einen Plan für einen *European Green Deal* vor, der eine zusätzliche Emissionsregulierung verschiedener Wirtschaftszweige in Europa vorsieht. Hierdurch sollen besonders jene Länder in ihren Strukturwandelprozessen finanziell unterstützt werden, die in höherem Maß von fossilen Energien abhängig sind, z.B. Polens Abhängigkeit von Kohlekraft. Als zusätzliche Maßnahme beschlossen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments im Februar 2023, dass ab 2035 keine neuen Benzin- und Dieselfahrzeuge (Verbrennermotoren) mehr in der EU verkauft werden dürfen.¹⁵ Hierdurch wurde ein wichtiger Beitrag zur Mobilitätswende geleistet. Gemäß einem Bericht der Europäischen Umweltagentur trägt der Verkehrssektor etwa zu einem Viertel der gesamten CO₂-Emissionen in der Europäischen Union bei.¹⁶



KlimaaktivistInnen der Gruppe „Extinction Rebellion“ färben den Wiener Donaukanal grün aus Protest anlässlich der Europäischen Gaskonferenz. Wien, 25. März 2023.
Foto: Andreas Stroh/Shutterstock.com

13 Europäische Kommission: Klima- und energiepolitischer Rahmen bis 2030. https://climate.ec.europa.eu/eu-action/climate-strategies-targets/2030-climate-energy-framework_de

14 BUND: Klimapolitik in Europa. www.bund.net/themen/klimawandel/klimapolitik-in-europa

15 Europäisches Parlament: Neue Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ab 2035 emissionsfrei. www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20230210IPR74715/fit-fur-55-neue-pkw-und-leichte-nutzfahrzeuge-ab-2035-emissionsfrei

16 Europäisches Parlament: CO₂-Emissionen von Pkw. Zahlen und Fakten. www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190313ST031218/co2-emissionen-von-pkw-zahlen-und-fakten-infografik

Damit sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 55 Prozent sinken. Bis 2050 soll die EU klimaneutral werden. Um diese Ziele zu erreichen, sind Maßnahmen in allen Sektoren der Wirtschaft erforderlich:

- **Dekarbonisierung des Energiesektors:** Auf die Erzeugung und den Verbrauch von Energie entfallen mehr als 75 Prozent der Treibhausgasemissionen der EU,
- **Landwirtschaft:** ökologische Landwirtschaft und Naturschutz fördern,
- **Mobilität:** umweltfreundlichere, kostengünstigere und gesündere Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs (der Verkehr macht 25 Prozent der Emissionen aus),
- **Industrie:** Unterstützung der Industrie bei Innovationen und der Übernahme einer weltweiten Führungsrolle bei der grünen Wirtschaft (die europäische Industrie verwendet nur zu zwölf Prozent recycelte Materialien),
- **Forschung:** Investitionen in nachhaltige Technologien,
- **Finanzen:** Umlenkung von Finanzmitteln zur Unterstützung fossilabhängiger Regionen,
- **Stadt- und Raumplanung:** Renovierung von Gebäuden, damit Energiekosten und -verbrauch gesenkt werden (40 Prozent des europäischen Energieverbrauchs entfällt auf den Gebäudebestand).

> WEITERLESEN:

■ **Europäischer Grüner Deal**

Bis 2050 soll der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft geschaffen werden. Informationsseite der Europäischen Kommission.

https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

■ **VCÖ: Wie Städte die Mobilitätswende voranbringen**

Damit die Klimaziele eingehalten werden können, ist die Dekarbonisierung des Verkehrs notwendig. Factsheet.

<https://vcoe.at/staedte>

EUROPÄISCHER KLIMAPAKT

Um den Europäischen Grünen Deal umzusetzen, will die Europäische Kommission nicht nur auf die Wissenschaft reagieren, sondern auch auf die Forderungen der BürgerInnen nach besseren Beteiligungsmöglichkeiten. Auf diese Weise sollen BürgerInnen, Gemeinden und Organisationen in den Prozess einbezogen und aktiv werden. Der Klimapakt soll ein lebendiger Raum für den Austausch von Informationen, Debatten und Aktionen zur Klimakrise werden und die europäische Klimabewegung unterstützen. Beteiligungsmöglichkeiten des Europäischen Klimapakts sind unter anderem:

- sich über den Klimawandel informieren
- Lösungen entwickeln und umsetzen
- sich mit anderen vernetzen und austauschen

JedeR kann beim Europäischen Klimapakt teilnehmen, zum Beispiel als BotschafterIn des Klimapakts oder indem man sich den Zielen des Klimapakts als Einzelperson, Organisation, Gruppe oder Unternehmen verpflichtet.

Mehr Informationen zum Europäischen Klimapakt unter: https://climate-pact.europa.eu/index_de



Die sechzehnjährige schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg nimmt an einem Treffen des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses teil. Brüssel, 21. Februar 2019.

Foto: Alexandros Michailidis/Shutterstock.com

17 Europäische Kommission: Was ist der europäische Grüne Deal?
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/fs_19_6714

> WEITERLESEN:



Abgefahren! – Die infografische Novelle zur Verkehrswende
Die infografische Broschüre zeigt auf, wie Österreich bis 2030 eine nachhaltige Verkehrswende schaffen und bis 2040 klimaneutral werden kann.

Herausgegeben vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), 2022.

www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/wende.html

> TIPPS FÜR DEN UNTERRICHT

Unterrichtseinheit: Grundlagen der Klimapolitik

www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/politik-sowi/unterrichtseinheit/ue/grundlagen-der-klimapolitik/

Unterrichtseinheit: Herausforderungen der internationalen Klimapolitik

www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/politik-sowi/unterrichtseinheit/ue/herausforderungen-der-internationalen-klimapolitik/

Projektidee: Klimapolitik

www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/projektideen-klimapolitik

> TIPP

HANISAULAND: Klima und Klimaschutz

HANISAULAND bietet Inhalte für die Politische Bildung in kindgerechter Sprache und kindgerechtem Niveau an. Auf dieser Website werden Ressourcen über den Klimawandel, seine Auswirkungen und die verschiedenen Formen des Klimaschutzes aufbereitet.

www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/klimaschutz



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG



So geht Planet! Wissenswertes für junge Erdbewohner. Eine spannende und informative Reise rund um unseren Planeten.

Emmanuelle Figueras.

Berlin: Gestalten Verlag, 2019.
48 Seiten. Ab sieben Jahren.

Was kann man gegen Klimaerwärmung tun, wie ist die Erde entstanden und gibt es eigentlich auch Leben jenseits unseres Planeten? Mit dem großformatigen Sachbuch „So geht Planet!“ lernen junge LeserInnen die Erde besser kennen und erfahren Wissenswertes über ihren Aufbau und ihre BewohnerInnen. Mit Illustrationen und Info-Texten, die sich auf aktuelle wissenschaftliche Forschung beziehen, werden verschiedene Regionen des Planeten beleuchtet. Das Sachbuch für Kinder sensibilisiert für Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

<https://gestalten.com/products/so-geht-planet>

VWA BHS-DIPLOMARBEIT.AT

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

Recherche: Das Übereinkommen von Paris. Potentiale und Hindernisse zur Umsetzung der internationalen Klimaziele.

Feldforschung: Argumente der internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung. Leitfadengestützte Interviews zu den Beweggründen verschiedener Klimagerechtigkeitsorganisationen: Entstehungsgeschichte, Motivationen, Ziele und Strategien. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Organisationen.

Umfrage: Relevanz und Erfolgchancen der Klimapolitik. Werden die Klimaziele angemessen umgesetzt? Können sie noch erreicht werden? Welche Maßnahmen sollten noch ergriffen werden? Unterscheidung zwischen nationaler, europäischer und internationaler Klimapolitik.

3.1. DER KLIMAWANDEL UND SEINE AUSWIRKUNGEN AUF ÖSTERREICH

Dauer	1 bis 2 Stunden, evtl. Hausübung
Schulstufe	6. Schulstufe
Materialien	Arbeitsblatt
Vorbereitung	Ausdruck des Arbeitsblatts
Methoden	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Lehrplanbezug und Kompetenzen	<p>Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Lesen: sinnerfassend und mit gesteigerter Leseflüssigkeit unterschiedliche Texte und Textformate lesen und vorlesen, dabei mittels Lesestrategien Informationen erschließen und aufbereiten • Kompetenzbereich Schreiben: schriftlich informieren und darstellen, auch auf materialgestützter Basis <p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Urteilskompetenz: eigene und fremde Meinungen zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen erkennen, unterscheiden und analysieren <p>Umweltbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können das Zusammenwirken von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren bei Umweltproblemen verstehen und mögliche Lösungsvorschläge ableiten.
Zielsetzungen	Die SchülerInnen erwerben grundlegende Kenntnisse zum Klimawandel mit einem Fokus auf die Temperaturentwicklung in Österreich und beschäftigen sich näher mit einer Folge dieser Entwicklung. Sie trainieren ihre Lese- und Schreibfähigkeiten, üben, einem Diagramm zentrale Informationen zu entnehmen, und formulieren Argumente.
Ablauf	<p>Teilen Sie die Arbeitsblätter aus. Fordern Sie die SchülerInnen auf, den Artikel unter Aufgabe 1 zunächst laut vorzulesen (dabei kann absatzweise gewechselt werden).</p> <p>Im Anschluss erhalten die SchülerInnen Zeit, Aufgabe 1 des Arbeitsblatts zu erfüllen. Diese wird abschließend verglichen.</p> <p>Aufgabe 2 soll gemeinsam im Klassenverband gelöst werden.</p> <p>In Partnerarbeit (bzw. kleinen Gruppen) erfüllen die SchülerInnen Aufgaben 3 und 4. Diese werden abschließend im Klassenverband verglichen.</p> <p>Alternativ kann Aufgabe 4 auch gleich im Klassenverband gelöst werden.</p> <p>Erweiterung: Aufgabe 5 kann als Hausübung gegeben werden.</p>
Autorinnen	Andrea Brait, Lena Blanke
Online unter	www.politik-lernen.at/klimawandel

> AUFGABE 1: Lest den Text aufmerksam durch. Ordnet die Nummern der folgenden Informationen den korrekten Textpassagen zu.

- 1 Alle Skigebiete Österreichs hatten Ende 2022 bzw. Anfang 2023 zu wenig Schnee.
- 2 Aufgrund der Klimakrise fällt weniger Schnee.
- 3 Da zu wenig Schnee fällt, können manche Skibetriebe nicht offen halten.
- 4 Ein außergewöhnlicher Wärmeeinbruch war die Ursache für den fehlenden Schneefall.
- 5 Fehlender Schnee führt nicht sofort dazu, dass TouristInnen fern bleiben.
- 6 Nach Salzburg kommen in den Monaten Februar und März die meisten Gäste.
- 7 Skilanglauf-Loipen haben die gleichen Probleme wie die Skilifte.

SKIGEBIETEN GEHT DER SCHNEE AUS: PISTEN TEILS SCHON GESCHLOSSEN

Kleinere Skigebiete müssen aufgrund der Wetterlage bereits schließen.

Touristikern bereitet das Sorgen. [...]

von Anna Perazzolo, 03.01.2023, 13:57

Die warmen Temperaturen und der fehlende Schneefall machen einerseits die Klimakrise in den Bergen sichtbar und andererseits den österreichischen Skigebieten zu schaffen. Bilder von grünen Wiesen mit einem weißen Streifen, der die Skipiste darstellt, sind längst schon keine Seltenheit mehr.

Mittlerweile geht es aber so weit, dass einige Skigebiete, vor allem kleinere, den Betrieb einstellen müssen. [...]

Zwar setze das außergewöhnlich milde Wetter den Skipisten zu, auf die Buchungslage wirke es sich derzeit noch nicht aus, berichten [...] Salzburger Touristiker. Sollte es aber nicht bald kälter werden oder Neuschnee geben, könnte das Folgen für die traditionell gästestarken Monate Februar und März haben, heißt es. [...]

Verschont werden in diesem Jahr auch die bekannteren Winterskiorte im Süden und Westen des Landes nicht. Auch dort sorgen die derzeitigen Temperaturen für grüne Hänge.

[...] Von der schlechten Schneelage sind nicht nur Skigebiete betroffen. Auf Skilanglauf-Loipen haben damit zu kämpfen. [...]

Am Montag twitterte ORF-Meteorologe Daniel Schrott den Grund für den Zustand der Skigebiete: „Viele Meteorologen sprechen vom außergewöhnlichsten Wärmeeinbruch in der Geschichte Europas.“

Bleibt also nur zu hoffen, dass die Temperaturen wieder sinken.

Quelle: <https://kurier.at/chronik/oesterreich/skigebieten-geht-der-schnee-aus-pisten-teils-schon-geschlossen/402279107> (3.1.2023)

Vim cu
dicant sit
meis oratio
minimum,
quaerendu
eruditi s
temporibu

Nec eu co
singulis te
Eu his alie
quem dico
sententiae

PHO
+00
24



> AUFGABE 2:

Das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) ist ein internationales Übereinkommen. Es wurde bereits 1982 verabschiedet und hat zum Ziel, die Erderwärmung zu verhindern. Jährlich wird von den Vertragsstaaten eine UN-Klimakonferenz ausgerichtet. Bei der 21. UN-Klimakonferenz, die 2015 in Paris stattfand, wurde ein Übereinkommen beschlossen („Übereinkommen von Paris“), in dem wichtige Ziele festgelegt wurden:

1. Die globale Erderwärmung soll maximal zwei Grad Celsius gegenüber den vorindustriellen Werten betragen.
2. Angestrebt wird ein Anstieg auf maximal 1,5 Grad Celsius.
3. Der Ausstoß von Treibhausgasen soll bis 2050 auf null reduziert werden.

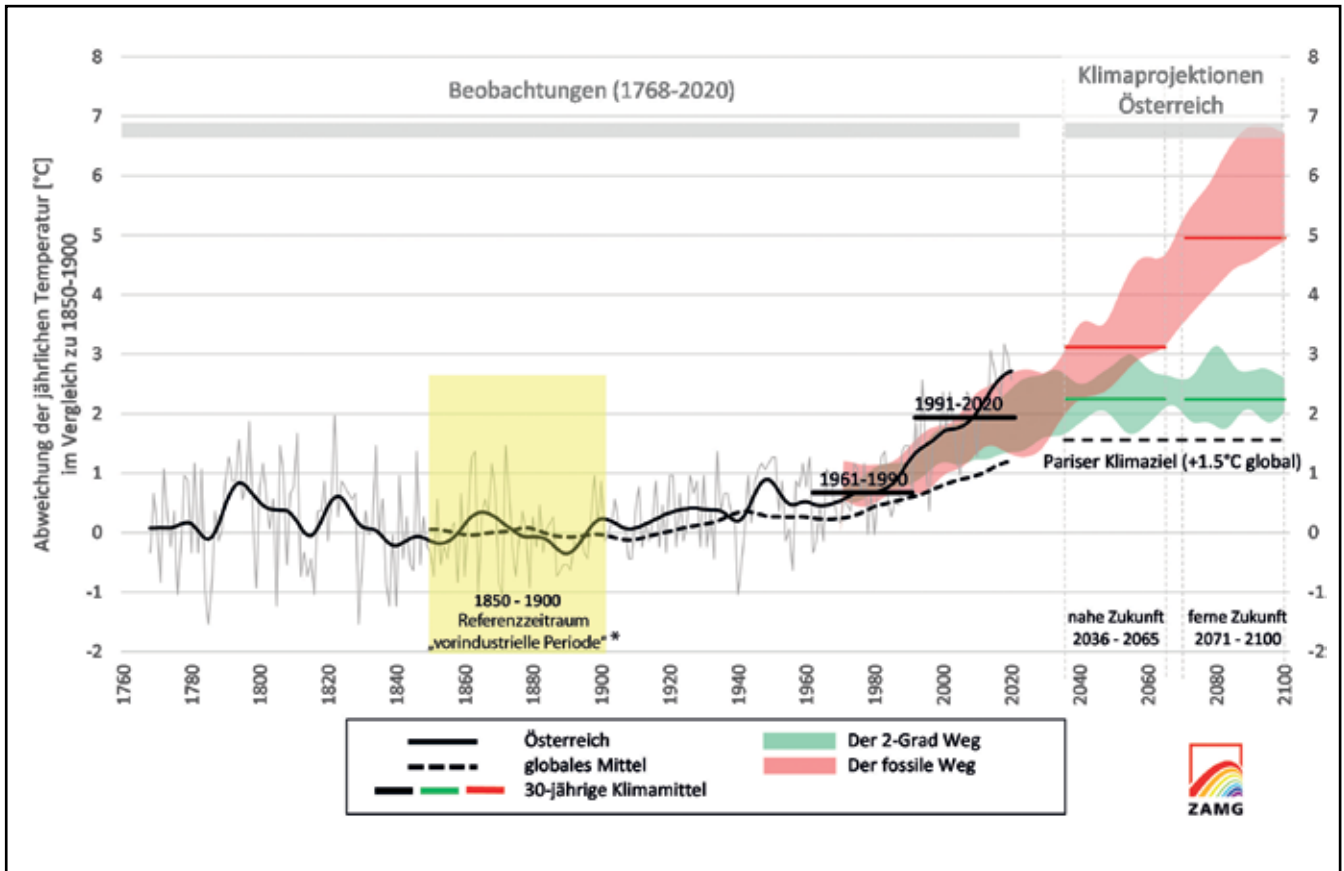
Ermittelt in einer Diskussion in der Klasse Vor- und Nachteile eines solchen weltweiten Übereinkommens:

VORTEILE	NACHTEILE

> AUFGABE 3: Schaut euch das Klimadiagramm an. Beratet euch und kreuzt dann die Behauptungen an, die dem Diagramm entnommen werden können. Widerlegt die falschen Behauptungen mithilfe des Diagramms.

- Bis die Temperatur in Österreich steigt, lebe ich nicht mehr.
- Die Einhaltung des Pariser Klimaziels wirkt sich nicht auf den Temperaturanstieg aus.
- In den letzten rund 30 Jahren wurde es in Österreich im Durchschnitt über ein Grad Celsius wärmer.
- In Österreich hat die Temperatur seit Beginn der Industrialisierung um rund zwei Grad Celsius zugenommen.
- Seit Beginn der Industrialisierung hat die Temperatur weltweit um rund ein Grad Celsius zugenommen.
- Seit Beginn der Industrialisierung ist die Temperatur in Österreich weniger stark als weltweit angestiegen.
- Wird der „fossile Weg“ (also die Nutzung fossiler Energiequellen) wie bisher weiterverfolgt, liegt die Temperatur in den Jahren 2071 bis 2100 fünf Grad Celsius über dem Durchschnitt der vorindustriellen Periode.

KLIMADIAGRAMM: TEMPERATUR IN DER VERGANGENHEIT UND MÖGLICHE ENTWICKLUNG IN DER ZUKUNFT



In den letzten rund 40 Jahren ist die Temperatur in Österreich und global deutlich gestiegen. Die rot schraffierte Fläche zeigt die mögliche weitere Erwärmung in Österreich bei weltweit ungebremstem Ausstoß von Treibhausgasen. Die grün schraffierte Fläche zeigt die deutlich geringere weitere Erwärmung in Österreich bei weltweiter Einhaltung der Pariser Klimaziele.

(* Der IPCC nutzt den Zeitraum 1850 bis 1900 als Näherung, um vorindustrielle Bedingungen darzustellen. Es handelt sich dabei um den frühesten Zeitraum mit nahezu globalen Temperaturbeobachtungen.)

Quelle: ZAMG/ÖKS15/Morice et al. 2021 (CC BY-NC 2.0).

EIN DIAGRAMM UNTERSUCHEN – WIE GEHT DAS?

- 1. Orientiere dich:**
 - Nenne die Überschrift.
 - Gib die Bezeichnung der x- und y-Achse wieder.
 - Ermittle die Bedeutung der einzelnen Kurven.
Tipp: Nutze die Legende.
- 2. Das Diagramm untersuchen:**
 - Beschreibe den Verlauf der Kurven.
 - Stelle die höchste und die niedrigste Stelle fest.
- 3. Eine Aussage ableiten:**
 - Fasse in rund zwei bis drei Sätzen die zentrale Aussage des Diagramms zusammen.
 - Ermittle den Zusammenhang des Diagramms mit der Situation in Schruns.

> AUFGABE 4:

Die folgenden Behauptungen werden gerne von LeugnerInnen des Klimawandels vorgebracht.
Formuliert in Partnerarbeit mithilfe des Zeitungsartikels und des Diagramms passende Gegenargumente.

- „Das Klima hat sich immer schon verändert, das ist ganz normal.“
- „Die Temperatur steigt ja nur um ein paar Grad, das macht keinen Unterschied.“
- „Es gibt keinen Grund für eine Panik, denn es ist noch genug Zeit, um auf bessere Technologien zu warten.“

> AUFGABE 5:

Lena ist deine Brieffreundin aus Hannover. Zu Silvester will sie Freundinnen und Freunde in Schruns in Vorarlberg besuchen. Sie kennt diesen Ort überhaupt nicht und möchte von dir nun wissen, wie es dort aussieht.

Verfasse für Lena eine Beschreibung des Ortes, die sie auf der Reise lesen kann. Nimm dafür das folgende Bild zur Hilfe. Beschreibe mithilfe des Zeitungsartikels die Folgen des Klimawandels auf das Skigebiet von Schruns.



Schruns,
Aufnahme vom
28. Dezember 2022.
Foto: APA.

3.2. PLANSPIEL: KLIMAWANDEL IN SCHRUNS: WIE GEHT ES MIT DEM TOURISMUS WEITER?

Dauer	6 bis 8 Unterrichtsstunden
Schulstufe	6. Schulstufe
Materialien	Unterrichtsmaterialien und Rollenkarten
Vorbereitung	Ausdruck aller Unterrichtsmaterialien und Rollenkarten
Methoden	Planspiel
Lehrplanbezug und Kompetenzen	<p>Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Lesen: sinnerfassend und mit gesteigerter Leseflüssigkeit unterschiedliche Texte und Textformate lesen und vorlesen, dabei mittels Lesestrategien Informationen erschließen und aufbereiten • Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen: bereits bekannte verbale und non-verbale Mittel variieren, monologische und dialogische Sprechbeiträge planen und ausführen, um adressaten- und situationsgerecht zu kommunizieren <p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Urteilskompetenz: eigene und fremde Meinungen zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen erkennen, unterscheiden und analysieren <p>Umweltbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können das Zusammenwirken von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren bei Umweltproblemen verstehen und mögliche Lösungsvorschläge ableiten.
Zielsetzungen	Die SchülerInnen festigen Kenntnisse zum Thema Klimawandel und trainieren andere Meinungen zu analysieren und Argumente zu formulieren.
Ablauf	<p>1. Dorfversammlung – wir lernen die Situation kennen</p> <ol style="list-style-type: none"> Darstellung der Situation und Problemaufriss SchülerInnen bilden 14 Haushalte und wählen je eine/n Haushaltssprecher/in Zufällige Verteilung der Rollenkarten sowie Erstellung und Präsentation von Rollenbiographien Positionierung der SpielerInnen zum Problemaufriss (SchülerInnen bilden die Meinung „ihres“ Haushalts und stellen sie im Klassenverband vor) <p>2. Dorfversammlung – wir bereiten eine Diskussion vor</p> <ol style="list-style-type: none"> Auswertung der Materialien innerhalb der Kleingruppe („Haushalt“) Vorbereitung der Diskussion zur Frage, wie die Dorfgemeinschaft von Schruns mit dem dargestellten Problem umgehen möchte (Kleingruppe) <p>Leitfrage: Welche Konsequenzen hätte es für eure Rolle, wenn der Wintertourismus in Schruns ausbliebe?</p> <p>3. Dorfversammlung – wir diskutieren das Problem</p> <ol style="list-style-type: none"> Darlegung der einzelnen Positionen und Diskussion (Lehrkraft übernimmt die Moderation) Beschlussfassung per Abstimmung. Jeder Haushalt hat eine Stimme. <p>4. Reflexion</p>
Autorinnen	Lena Blanke, Andrea Brait. Inspiriert durch www.netzwerk-laendlicher-raum.de/planspiel
Online unter	www.politik-lernen.at/planspiel_klimawandel

FÜR DAS PLANSPIEL

Während des Planspiels übernimmt jede Schülerin bzw. jeder Schüler eine Rolle. Alle Personen sprechen sich mit dem Namen ihrer Figur an.

Die Lehrperson übernimmt die Moderation der Dorfversammlungen und Diskussionen sowie der Beschlussfassung.

Die Teilnahme an den Dorfversammlungen ist für alle Mitglieder der Dorfgemeinschaft verpflichtend.

Bei Abstimmungen hat jeder Haushalt eine Stimme. Jede Stimme zählt gleich viel.

Alle Meinungen werden respektvoll und sachlich dargestellt. Meinungsverschiedenheiten werden ohne Beleidigungen gelöst. Alle Mitglieder der Dorfgemeinschaft gehen respektvoll miteinander um. Die Gruppenmitglieder spielen miteinander, nicht gegeneinander.

I. SITUATION

Schruns ist ein Dorf mit knapp 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern, das im Bundesland Vorarlberg liegt. Der Ort liegt im Tal Montafon. Knapp die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner ist erwerbstätig.

II. PROBLEM

Die Winter werden immer wärmer und es fällt immer weniger Schnee. Dies sind Auswirkungen des Klimawandels. Wir können heute mit Sicherheit davon ausgehen, dass der Schneefall im Winter abnehmen wird. Dafür wird es in der Region mehr regnen. Das ist aber für den Skitourismus nicht hilfreich.

Es ist möglich, dass Skipisten mit Hilfe von Kunstschnee und Schneekanonen künstlich angelegt werden. Dafür braucht man allerdings sehr viel Energie und gleichzeitig schädigt man die Umwelt.

Nun steht die Gemeinde vor der Frage, wie man weiterhin Touristinnen und Touristen anziehen kann – auch ohne Schneepisten.

> TIPP

Während der Dorfversammlung müssen die Haushalte miteinander diskutieren und mögliche Kontroversen demokratisch lösen. Die Lehrperson hat dabei die wichtige Aufgabe, die Diskussion zu moderieren.



Für verschiedene demokratische Entscheidungsverfahren und Tipps zur Moderation siehe **polis aktuell 2/2023: Demokratisch entscheiden.** www.politik-lernen.at/pa_demokratisch-entscheiden

EINE MEINUNG SACHLICH BEGRÜNDEN

In Diskussionen geht es darum, dass du deine persönliche Meinung freundlich, aber dennoch sachlich und überzeugend vertrittst.

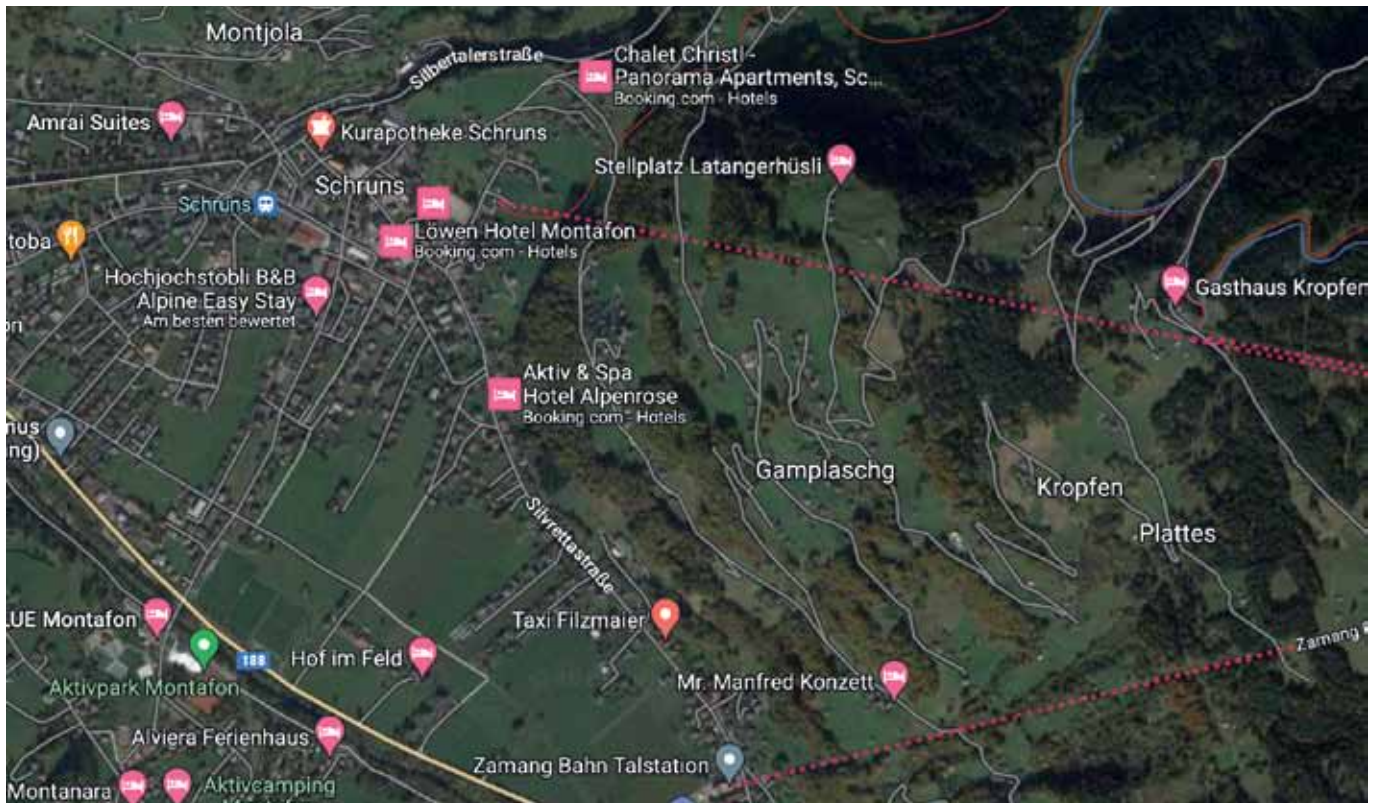
Du kannst in der Vorbereitung die folgenden Satzanfänge nutzen.

- *Ich bin der Meinung, dass ...*
- *Ein weiterer wichtiger Punkt ist ...*
- *Ich verstehe deinen Punkt, aber ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass ...*
- *Ich bin hier anderer Meinung, weil ...*

Es ist hilfreich, wenn du dir im Vorfeld Stichworte aufschreibst und die Informationen nutzt, die du brauchst, um deine Meinung zu äußern.

Achte darauf, dass du höflich bist und andere ausreden lässt.

III. INFORMATIONSMATERIAL



Satellitenansicht von Schruns. Quelle: Google Maps 2023.

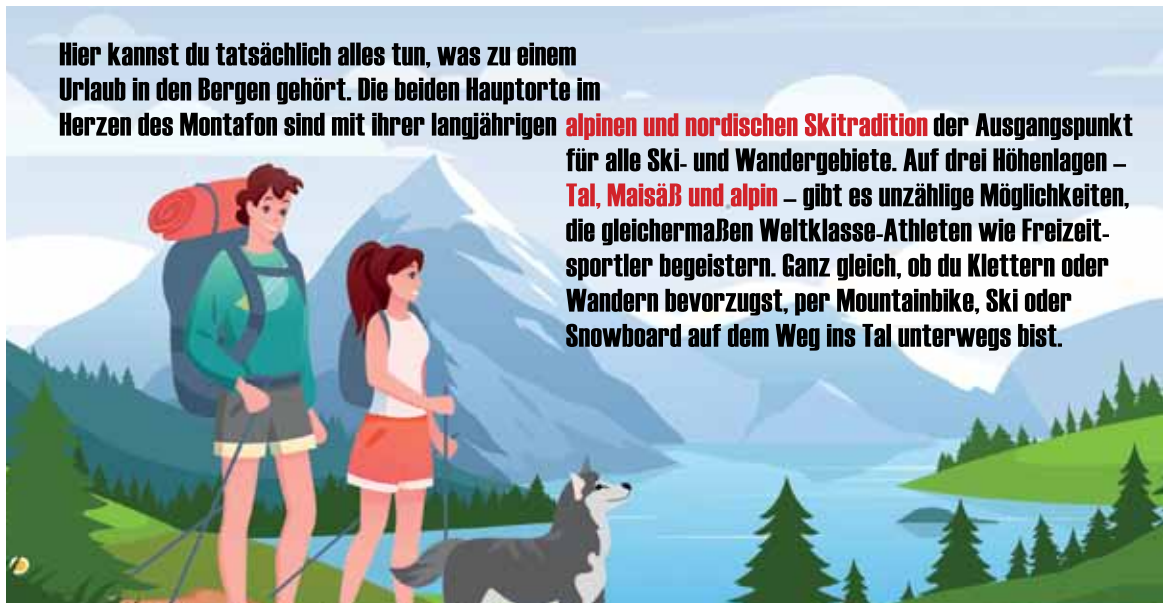


Skigebiete im Tal Montafon. Quelle: Montafon Tourismus GmbH 2023.

EINE KARTE UNTERSUCHEN

1. **Orientiere dich:**
 - Nenne die Bezeichnung des Satellitenbildes.
 - Ermittle mit einem Atlas, wo der abgebildete Ort liegt.
2. **Werte das Bild aus:** Arbeite heraus, was zu erkennen ist (Straßen, Wälder, Berge, Restaurants usw.).
3. **Deute das Bild:** Was davon wurde von Menschen gebaut? Welchem Zweck dient diese Infrastruktur?

WERBETEXT: TOURISMUS IN SCHRUNS



Quelle: Montafon Tourismus GmbH 2023.

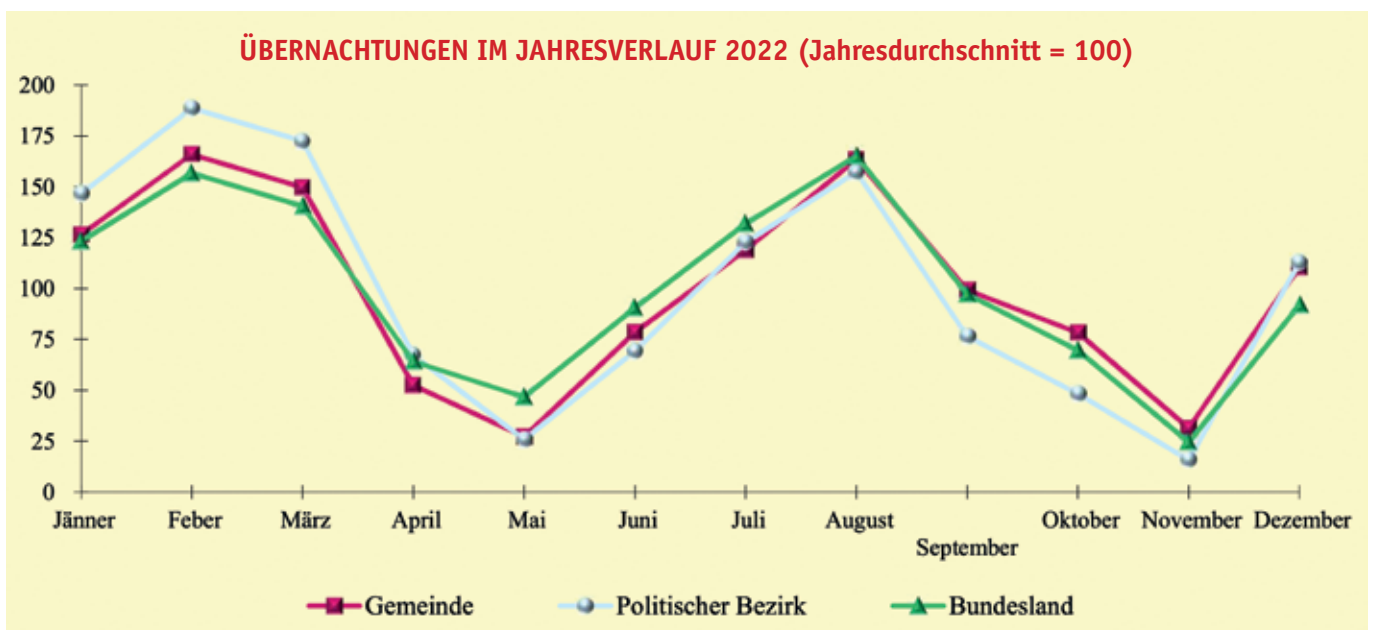
STATISTIK: ÜBERNACHTUNGEN IN DER GEMEINDE SCHRUNS

Viele Menschen im Ort leben vom Tourismus, da viele Übernachtungsgäste kommen, um dort etwas zu erleben oder um sich zu entspannen.

ÜBERNACHTUNGEN IM JAHRESVERLAUF

Jahr	Gemeinde	
	absolut	2013=100
2013	325 480	100
2014	293 839	90
2015	299 898	92
2016	306 505	94
2017	305 767	94
2018	318 417	98
2019	302 814	93
2020	225 171	69
2021	174 550	54
2022	348 503	107

Quelle: Statistik Austria 2022.



IV. ROLLENKARTEN

Herr/Frau Obermeyer

Gärtner/-in (Spezialgebiet: Bio-Anbau)
Geldvermögen: -50.000 Euro
Besitz: 1 Haus, das geerbt wurde
2 Kinder (3 und 5 Jahre)

Herr/Frau Kaiser

Hotelier/-in
Geldvermögen: -50.000 Euro
Besitz: Das Hotel, allerdings ist die Familie verschuldet, da das Hotel vor kurzem renoviert wurde.
3 Kinder (4, 6, 8 Jahre)

Herr/Frau Nagy

Skilehrer/-in
Geldvermögen: 25.000 Euro
Besitz: --
1 Kind (5 Jahre)

Frau Drechsler

Masseurin (Alleinerzieherin)
Geldvermögen: -25.000 Euro
Besitz: -- Nach einer Scheidung muss Frau Drechsler Schulden zurückzahlen.
1 Kind (6 Jahre)

Herr/Frau Yigit

Wanderführer/-in
Geldvermögen: 10.000 Euro
Besitz: ---
2 Kinder (12 und 15 Jahre)

Herr/Frau Yilmaz

Lebensmittelhändler/-in
Geldvermögen: -150.000 Euro
Besitz: --- Nach dem Scheitern eines eigenen Geschäfts muss das Ehepaar Schulden zurückzahlen.
3 Kinder (8, 10 und 11 Jahre)

Herr/Frau Gruber

Arbeitslose/r (früher Fahrlehrer/-in)
Geldvermögen: --
Besitz: --
1 Kind (12 Jahre)

Herr/Frau Hammer

Einzelhandelskaufmann/-frau
Geldvermögen: -10.000 Euro
Besitz: --
1 Kind (3 Jahre)

Herr/Frau Interkon

Hotelier/-in
Geldvermögen: 80.000 Euro
Besitz: Das Hotel, drei weitere Ferienwohnungen sowie das Einfamilienhaus, indem Familie Interkon lebt.
2 Kinder (7 und 9 Jahre)

Herr/Frau Jicasso

Künstler/-in (Bildhauer/-in und Maler/-in)
Geldvermögen: 20.000 Euro
Besitz: Einfamilienhaus mit Atelier
4 Kinder (7, 9, 14 und 16 Jahre)

Herr/Frau Kuchenbruch

Bäckermeister/-in
Geldvermögen: 20.000 Euro
Besitz: Einfamilienhaus
2 Kinder (7 und 9 Jahre)

Herr/Frau Urban

Sportlehrer/-in
Geldvermögen: 50.000 Euro
Besitz: Wohnung
2 Kinder (8 und 10 Jahre)

Herr/Frau Toplica

Pensionist/-in (früher Bankdirektor/-in)
Geldvermögen: 300.000 Euro
Besitz: Einfamilienhaus und zwei Wohnungen, die vermietet werden
keine Kinder

Herr/Frau Neige

Gastwirt/-in
Geldvermögen: 40.000 Euro
Alleinstehend
Besitz: Die Gastwirtschaft ist vererbt, Herr/Frau Neige hat über der Wirtschaft eine kleine Wohnung. 1 Kind (15 Jahre)

V. REFLEXION DES PLANSPIELS

Die Reflexion des Planspiels erfolgt in mehreren Schritten nach dem Prinzip „Ich – Du – Wir“. Dabei werden verschiedene Ebenen angesprochen:

1. UMGANG MIT DEN MATERIALIEN

Das ist mir gelungen:	+	~	-
Ich kann thematische Karten sicher auswerten.			
Ich kann kurze Texte a) verstehen und b) ihnen wichtige Informationen entnehmen.			
Ich kann einer Tabelle Informationen entnehmen.			
Ich kann einem Diagramm wichtige Informationen entnehmen.			

Hier hast du noch Platz, um aufzuschreiben, was dir außerdem gut gelungen ist und was du gerne noch loswerden möchtest:

2. MITEINANDER

Besprich dich in deinem „Haushalt“. Die Regeln des Planspiels waren, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgegangen sind.

Besprecht ...

- a) ob euch das gelungen ist und
- b) was ihr dazu beigetragen habt, dass die Dorfgemeinschaft respektvoll und freundlich zu einem Beschluss gelangt ist.
- c) **Holt** euch eine Rückmeldung von eurer Lehrkraft. **Vergleicht** ihre Rückmeldung mit eurer Wahrnehmung.

3. ORGANISATION DES PLANSPIELS

Diskutiert in der Gruppe folgende Punkte:

- Haben Anzahl und Länge der Dorfversammlungen ausgereicht?
- Hattet ihr alle notwendigen Informationen oder haben euch welche gefehlt?
- Ist es euch leichtgefallen, eure Rolle einzunehmen?
- Was sind die Unterschiede zwischen dem Planspiel und dem „normalen“ Unterricht? (Reflexion der eigenen Rolle/ Rollenkonflikte)

ORGANISATIONEN

Climate Change Centre Austria – CCCA

Anlaufstelle für Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit für alle Fragen der Klimaforschung in Österreich. Das Projekt bietet Klimaworkshops für Schulen an.
www.ccca.ac.at/wissenstransfer/klimabildung-fuer-schulen-vermittlungprojekt

Klimarat

Zufällig und repräsentativ ausgewählte BürgerInnen aus allen Regionen und Teilen Österreichs erarbeiteten Maßnahmen, um die Klimazukunft des Landes aktiv mitzugestalten. Die Ergebnisse wurden Mitte 2022 der Bundesregierung übergeben:
<https://klimarat.org/dokumentation/empfehlungen>

Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten

Globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas. Derzeit gibt es 871 Klimabündnis-Bildungseinrichtungen in Österreich. Die Angebote des Netzwerks umfassen Kampagnen, Beratungsprogramme, Lehrgänge und Workshops.
www.klimabuendnis.at

Klimaschulen

Projekt des Klima- und Energiefonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Erhebung des Energieverbrauchs, der Mobilität usw. in der Schule gemeinsam mit den SchülerInnen.
www.klimafonds.gv.at/klimaschulen

ÖKOLOG-Schulnetzwerk

Veranstaltungen, Materialien, Literatur, Online-Tools, Info-Poster, Lehrgänge und Seminare für den schulischen Unterricht zum Thema nachhaltige, sozial-ökologische Schulentwicklung.
www.oekolog.at

Radix

Workshops für alle Schulformen ab der 7. Klassenstufe sowie für Jugendgruppen, Jugendzentren o.ä. zu den Themen Wirtschaftswachstum und Klimakrise.
<https://kollektiv-radix.at/index.php/fuer-schuelerinnen-jugendliche>

System Change, not Climate Change!

Österreichische Klimagerechtigkeitsorganisation, die anlässlich der Klimakonferenz in Paris 2015 gegründet

wurde. Sie bietet verschiedene Möglichkeiten an, für das Klima aktiv zu werden sowie Bücher, Broschüren und andere Ressourcen zum Thema Klimagerechtigkeit.
<https://systemchange-not-climatechange.at>

Teachers for Future Österreich

Organisation von LehrerInnen in Österreich, die SchülerInnen in der Bewegung Fridays For Future unterstützen und sich für Klimaschutz und die Einhaltung der Pariser Klimaziele einsetzen wollen.
www.teachersforfuture.at

BILDUNGSMATERIAL

Bundeszentrale für politische Bildung: Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel

Das Heft untersucht, inwieweit erfolgreicher Klimaschutz gesellschaftlichen Wandel voraussetzt.
www.bpb.de/shop/materialien/themenblaetter/303236/klimaschutz-und-gesellschaftlicher-wandel

Eduthek

Lern- und Übungsmaterial für SchülerInnen der Volksschule, Unterstufe und Oberstufe.
www.eduthek.at

FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit: Wie wollen wir gelebt haben? Bildungsmaterialien und Methoden für den sozial-ökologischen Wandel

Sammlung von Methoden und Arbeitsmaterialien für den Schulunterricht zum Thema sozial-ökologische Transformation (Sekundarstufe II, teils abgewandelt auch für VolksschülerInnen, Jugendliche ab zwölf Jahren, junge Erwachsene in der außerschulischen Bildung sowie im Hochschulkontext).
https://api.futurzwei.org/images/bildungsmaterialien/FUTURZWEI_Methoden.pdf

Konzeptwerk Neue Ökonomie, FairBindung: Endlich Wachstum. Bildungsmaterialien für eine sozial-ökologische Transformation

Die aufgeführten Methoden ermöglichen es, die Endlichkeit und auch die ungleiche Verteilung natürlicher Ressourcen vor dem Hintergrund wirtschaftlichen Wachstums zu reflektieren und systemische Zusammenhänge zu erfassen.
www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-oekologische-dimension

SDG Watch Austria: Unterrichtsmaterialien und Spiele

Sammlung von Bildungsmaterialien und Ressourcen verschiedener Organisationen, die sich mit den SDGs auseinandersetzen.

www.sdgwatch.at/de/ressourcen/#unterricht

UNICEF: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unterrichtsmaterial zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) und zu Kinderrechten.

<https://unicef.at/infomaterial/kinderrechte-unterrichtsmaterialien>

Unterrichtsmappe: Die 17 Ziele für eine bessere Welt

Um die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen bekannt zu machen und um viele PädagogInnen zu motivieren, das Thema Nachhaltigkeit aufzugreifen, wurden diese Handreichungen für Lehrende für den Einsatz in der Schule herausgegeben.

Broschüre für die Primarstufe:

www.politik-lernen.at/17zieleunterrichtsmappevs

Broschüre für die Sek I:

www.politik-lernen.at/17zieleunterrichtsmappesek1

Broschüre für die Sek II:

www.politik-lernen.at/17zieleunterrichtsmappesek2

Zentrum *polis*:

Dossier Sustainable Development Goals – SDGs

Sammlung von Informationen, Bildungsmaterialien, Organisationen, Portalen und Angeboten zu den SDGs.

www.politik-lernen.at/sdgs

NACHLESEN UND NACHHÖREN

Bundeszentrale für politische Bildung:

Dossier Klimawandel

Das Dossier beleuchtet die Grundlagen der Klimaforschung, die Ursachen der globalen Erwärmung und Maßnahmen der nationalen und internationalen Klimapolitik.

www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel

Bundeszentrale für politische Bildung:

Informationen zur politischen Bildung/izpb, Klima

Umfangreiche Publikation zu den Themen: Konsequenzen des Pariser Klimaabkommens, bereits sichtbare Folgen des Klimawandels, Umsetzung der Klimaziele.

www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/klima-347

Bundeszentrale für politische Bildung:

Stationen der UN-Klimaverhandlungen

Zwischenstationen der UN-Klimaverhandlungen vom Kyoto-Protokoll bis zum Pariser Klimaabkommen.

www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel/517010/stationen-der-un-klimaverhandlungen

Klimalounge. Nah dran am Wandel

Blog des Klimatologen und Abteilungsleiters am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung Stefan Rahmstorf.

<https://scilog.spektrum.de/klimalounge>

Periskop: Grünes Fliegen – gibt es das?

Die Broschüre untersucht verschiedene Strategien des grünen Wachstums in der Luftfahrt.

<https://kollektiv-periskop.org/gruenes-fliegen-gibt-es-das>

Periskop: Von A wie Arbeit bis Z wie Zukunft. Arbeiten und Wirtschaften in der Klimakrise

Die Broschüre beleuchtet die Arbeitswelt und fragt danach, was sich an ihr und unserer Wirtschaftsweise verändern muss.

<https://kollektiv-periskop.org/projekte/von-a-wie-arbeit-bis-z-wie-zukunft>

Podcast Richtig und Falsch: Generation Klimakrise

Was ist die Aufgabe der Schule?

www.politik-lernen.at/folge4_richtigundfalsch

Politikum 3/2023: Politik mit dem Klima

Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen zu klimapolitischen Strategien, Konzepten und Aktivitäten.

www.politikum.org/Politik-mit-dem-Klima/60058

Rosa-Luxemburg-Stiftung: Dossier Klimagerechtigkeit

Umfassende Sammlung von Analysen, Essays, Berichten und Interviews über den Klimawandel und seinen Folgen.

www.rosalux.de/dossiers/klimagerechtigkeit

Stockholm Resilience Center:

The nine planetary boundaries

Schätzungen, wie sich verschiedene Kontrollvariablen für sieben planetarische Grenzen von 1950 bis heute verändert haben (in englischer Sprache).

www.stockholmresilience.org/research/planetary-boundaries.html



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu

ENERGIEPOLITIK

www.politik-lexikon.at/energiepolitik

FLÜCHTLING

www.politik-lexikon.at/fluechtling

GERECHTIGKEIT

www.politik-lexikon.at/gerechtigkeit

KAPITALISMUS

www.politik-lexikon.at/kapitalismus

KLIMAWANDEL

www.politik-lexikon.at/klimawandel



polis aktuell 4/2023: Internationale Klimapolitik

AutorInnen: Nikolai Weber, Andrea Brait, Lena Blanke

Titelfoto: 20.000 australische SchülerInnen versammeln sich zu einer Protestkundgebung gegen den Klimawandel, dem „School Strike 4 Climate“. Sydney, Australien, 15. März 2019.

Foto: Holli/Shutterstock.com

Grafische Elemente: freepik

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:

Zentrum *polis* –

Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

> service@politik-lernen.at

> www.politik-lernen.at

> twitter.com/Zentrum_polis

> www.facebook.com/zentrumpolis

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte

Monatlicher Newsletter:

> www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:



Download dieses Hefts unter: www.politik-lernen.at/pa_klimapolitik